

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redigiert von:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlich:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 95.

Montag, 27. April 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Wochenkapital umfasst jeden Tag Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Durchschnittlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten in den Provinzen 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Abnahmebestimmungen für die Provinzen des Reichsgebietes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Dredt und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Druckstätte: Papilienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa No. 41046 auf „Clemens Hempel in Riesa“ lautet, wird hierdurch für ungültig erklärt.
Riesa, am 22. April 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.
Bürgermeister Dr. Dehne.

Nr. 386 Sp.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 150 ehm Marschlag ab Eisener Erbsa, sowie die Kies- und Wasserfahren und das Waldfahren zum diesjährigen Begeben sollen Donnerstag, den 30. April, vormittags 11 1/2 Uhr im Straßbergerischen Gasthof unter den vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.
Riesa, am 26. April 1903.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 27. April 1903.

Am heutigen Vormittag gegen 1/9 Uhr wurde in Reußen die dem Gutsbesitzer Tropp gehörige Scheune mit den darin befindlichen Borräten ein Raub der Flammen. Am Brandplatz waren die Sp. lhen aus Silds, Sieds, Lorenz, fisch, Herzdorf, Bogra angefahren. Der Feuerweh von Sedda wick, als zuerst am Brandplatz erschienen, die Pflanze zuerkauf worden. Das Feuer ist durch Brandstiftung entstanden und soll das derselben verdächtige 15jährige Dienstmädchen des Kalamitosen bestraft verhaftet und an das Amtsgericht Riesa eingeliefert worden sein.

Das in der vorigen Freitag-Nr. bereits erwähnte Kirchenkonzert, soll u. A. Angeige bereits am nächsten Sonntag stattfinden.

Wir werden gebeten, die Mitglieder der Schützen-gesellschaft nochmals auf die heute Abend stattfindende Generalversammlung, der wichtigen Tagesordnung wegen, aufmerksam zu machen und sei dem Wunsch hiermit entsprechen.

Die „Sächs. Natl. Kor.“ schreibt: Gegenüber den vom Dresdner national-liberalen Reichstagen in die Presse geschickten Mitteilungen über die Abmahnung der Richter bezüglich des 9. Reichstagswahlgesetzes erklären die im Kartell vereinigten Parteivorstände:

- 1) ein Separatkomitee, nach welchem es den „organisierten“ Mitgliedern des national-liberalen Landesvereins freistünde, eine Gegenkandidatur gegen Herrn Dr. Ortelt anzustellen bezw. zu unterstützen, besteht nicht;
- 2) die Beziehungen des für das Land gültigen allgemeinen Kartellvertrages sind auch für die Verhältnisse des 9. Wahlkreises allein maßgebend;
- 3) die Darstellung der „Sächs. Natl. Korrespondenz“ vom 16. April und die in zwei Dresdner Blättern am 23. April abgegebene Erklärung der Geschäftsstelle des konservativen Landesvereins entsprechen nicht den Tatsachen.

Dresden, am 24. April 1903.

Dr. Mehnert, Gehobdt, Zimmermann, Andrt.

Der Beschluß der sächsischen Anhänger des Zentrums, überall für die Reichstagswahl Kandidaten aufzustellen, hat auf Seiten der konservativen Parteien große Bedenken hervorgerufen. So schreibt das „Vaterland“, das Organ des konservativen Landesvereins, da in keinem Bezirke die römischen Katholiken so zahlreich vorhanden seien, daß an die Wahl eines Zentrumsmannes zu denken wäre, ohne es sich nur um Kandidaturen zu handeln. Man wane man häufig hören, daß die sächsischen Katholiken von sich behaupteten, daß sie in bezug auf Kandidaturen noch überließen — die Aufstellung ausständiger Kandidaten könne aber unumgänglich zur Festigung des Reiches beitragen, also auch nicht den Wünschen des Reichs entsprechen, denn sie sei gleichbedeutend mit einer Unterstützung der Sozialdemokratie, weil sie in verschiedenen Kreisen den Sieg der Ordnungsparteien im ersten Wahlgange verhinderte und den Gegnern der staatlichen Ordnung die Möglichkeit biete, in der Stichwahl Erfolge zu erringen. Jemand welchen praktischen Nutzen habe dieses Vorgehen für die Katholiken nicht, es zeigle nur Erbitterung bei der an Zahl so überlegenen protestantischen Mehrzahl und trage keineswegs dazu bei, diese der Erfüllung katholischer Wünsche geneigter zu machen.

Wie die Sächsische Handelskammer mittels, ist es einem einer Sächsiger Firma aus Russland zugegangenen Rundschreiben zufolge in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß der Inhalt deutscher Postsendungen nach Russland von den Absendern mangelhaft deklarirt gewesen ist. Die russische Zollbehörde hat daher bestimmt, daß künftig wegen solcher Postsendungen in folgender Weise erhoben werden: Bei Angabe minderwertiger Güter, wie z. B. Halbsilber statt Silber, eine Differenzstrafe im Betrage des Unterschiedes zwischen der deklarirten und der wirklichen Warenart; bei ungenauer Angabe von Artikeln, wie z. B. Modewaren, Metallwaren, eine Zollstrafe von 2,

des betreffenden Postbetrags; bei falschen Gewichtangaben schließlich soll für das vom Zollamt konstatirte Mehrgewicht eine Strafe im Betrage des vierfachen Jolles erhoben werden. Zur Vermeidung dieser unangenehmen Folgen sei also ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Inhalt nach Russland bestimmter Warensendungen genau im Sinne des zu fischen Zolltarifs nach Warenart, Bezeichnung der Artikel und Gewicht zu deklariren ist.

Unter Bezugnahme auf die Meldung, daß die Prinzessin Luise nächsten Herbst in ein Kloster einzutreten werde und daß die Absicht des Kaisers in ein Kloster abzugeben ein an möglicher Stelle keine Zustimmung gefunden habe, lesen das „Sächs. Tagebl.“ angeblich judenmäßig weiter in den: Die Absicht des zukünftigen Kaiserthums der Prinzessin Luise wird von ihr selbst und, wie wir ausdrücklich hervorheben können, lediglich von der Prinzessin selbst abhängig sein. Wir sind ferner in der Lage, zu erklären, daß der sächsische Hof weder direkt noch indirekt die eventuellen diesbezüglichen Entschlüsse der ehemaligen Frau Kronprinzessin in irgend einer Weise beeinflussen wird. Ferner können wir den offenbar in falscher Absicht immer wieder auftauchenden Gerüchten darüber, daß der geplante Empfang Sr. Majestät des Königs in Dresden am 3. Mai unterbleiben werde, entschieden entgegenstellen. Wir können nur bestätigen, daß die Anteilnahme an den geplanten Empfangsfeierlichkeiten eine sehr rege ist. Ein Nichtstunfinden des Empfanges kann nur dann eintreten, wenn das persönliche Befinden Sr. Majestät die Feiern als unpopulär erweisen lassen sollte.

Das „Vaterl.“ schreibt: Entgegen anderen Meldungen können wir mitteilen, daß die Verhandlungen zwischen den Reichstagsmitgliedern des Konservativen und der Prinzessin Luise bis jetzt noch nicht abgeschlossen sind. Er konnten schon im Januar dieses Jahres ausdrücklich mitteilen, daß der Kronprinz der Prinzessin Luise aus seinen eigenen Mitteln eine Jahresrente von 30 000 M. bewilligt habe. Auf dieser Grundlage haben sich die Verhandlungen, soweit sie die parlamentarischen Verhältnisse betreffen, bewegt.

Für die nächste Zeit lautet die Fallsche Prognose: 27. bis 30. April: Die Regen nehmen etwas zu, namentlich in den letzten Tagen. In dieser Zeit treten auch Gewitter ein. Die Temperatur erhebt sich wieder zur normalen. 1. bis 10. Mai: Das Wetter ist regnerisch. Es herrscht Gewitterneigung, abgesehen die Temperatur unter der normalen liegt. Vereinzelt treten Schneefälle ein.

Die am Sonnabend nachmittag abgehaltene Generalversammlung der Kette, Deutsche Elbschiffahrtsgesellschaft, war von 18 Aktionären in Vertretung von 170 Stimmen besucht. Bei der Vorlage des Geschäftsberichtes erbat sich Herr Bankier Matthesdorff das Wort und führte etwa folgendes aus: „Seit Jahren bestreben sich die Elbschiffahrtsgesellschaften, ein Kartell zu Stande zu bringen, das auf die Dauer allen Beteiligten einen gewinnbringenden Geschäftsgang ermöglichen soll. Wohl haben ab und zu Vereinbarungen und Kartelle bestanden oder es sind Verhandlungen über diesen Punkt gepflogen worden, aber zu wiederholten Malen sah sich dann die Gesellschaft „Vereinigter Schiffer“ und einmal auch die „Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrtsgesellschaft“ veranlaßt, aus- bez. zurückzutreten. Dieser Gang der Sache läßt die Vermutung auskommen, daß persönliche Antipathien und Zwistigkeiten zwischen den Vorständen der Gesellschaften bestehen, die es unmöglich machen, daß die Direktionen der verschiedenen Gesellschaften ein für die Elbschiffahrtsbeteiligten gezieltes Kartell zu Stande bringen; ich gebe daher dem Aufsichtsrat der „Kette“ anheim, seinerseits mit den verschiedenen Aufsichtsrats-korporationen der anderen Gesellschaften Fühlung zu nehmen, um ein allen Interessenten gerecht werdendes Kartell gründen zu helfen.“ Verwaltungsrat wurde hierzu bemerkt, daß die Direktion stets bestrebt gewesen sei, an der Bildung einer Vereinbarung mitzuwirken, sei, an der Bildung einer Vereinbarung mitzuwirken, vorausgesetzt, daß dabei auch die Gesellschaft auf ihre

Rechnung komme. Auch Mitglieder des Aufsichtsrates hätten bei öfteren den Verhandlungen beigewohnt. Bei der habe sich im letzten Jahrzehnt der Schiffahrt auf der Elbe wesentlich vermehrt, ohne daß dabei Nachfrage und Angebot sich die Waage gehalten hätten; das überwiegende Angebot erschwere die Bildung eines Kartells umgemein, andererseits würde mehr Nachfrage vor einigen Seiten die Sache erleichtern. Zur Zeit sei der Stand so, daß man für 1. Juli d. J. auf ein Zustandekommen des Kartells für die Bergfahrt rechnen könne. Auf Anfrage teilte die Verwaltung noch mit, daß der Geschäftsgang zur Zeit besser sei, als im Vorjahre. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Tagesordnung und die beantragte Statutenänderung. Diese letztere machte sich nötig, da sich die Gesellschaft an einer Sächsischen Werft zu beteiligen gedenkt.

Ueber den Saatenstand im Königreich Sachsen berichtet der Landeskulturrat Mitte April: Infolge der durch späte Ernte und ungünstige Witterung verzögerten Herbst-Bestellung sind die Saaten zum Teil sehr wenig entwickelt in den Winter gefommen, der überdies bereits Mitte November mit außergewöhnlich niedrigen Temperaturen einsetzte. Die meist erst im Aufgehen begriffenen Weizen- und Roggenbeständen wurden dadurch in ihrem weiteren Wachstum und in der Bestockung aufgehalten und konnten den im November und Januar eintretenden starken Frösten, denen sie anfangs ohne genügende Schneedecke ausgesetzt waren, nur wenig Widerstand entgegensetzen. Der Weizen muß infolgedessen in einzelnen Bezirken bis zu 70 Prozent ungepflügt werden. Namentlich sind wiederum die englischen Sorten mit einem hohen Prozentsatz daran beteiligt. Auch der Roggen hat teilweise sehr gelitten. Es werden Anpflanzungen bis zu 20 Prozent notwendig. Im letzten Drittel des März haben sich die Saaten bei der schönen warmen Witterung etwas erholt, jedoch werden im allgemeinen dünne und schwache Bestände vorherrschen, woran die kühle, nasse, der Bestockung förderliche Witterung in der ersten Hälfte des April nicht viel ändern wird. Im allgemeinen weist der Roggen einen etwas besseren Stand auf als der Weizen. Der Stand des Raps ist gut bis mittelmäßig. Aus fünf Bezirken wird Auswinterung bis zu 25 Prozent gemeldet. Im Klee haben die Mäuse viel Schaden verursacht. Es werden Umsäugungen bis zu 20 Prozent mitgeteilt, die in diesem Teil auf das Austreten der Mäuse zurückgeführt werden. Die Weizen haben sich noch wenig entwickelt. Die Frühjahrbestockungsarbeiten konnten bei warmem und trockenem Wetter im März so gefördert werden, daß vielfach die Saat des Sommergetreides beendet worden ist. Seit anfang April ist aber infolge der veränderten Witterung ein Stillstand eingetreten. Von tierischen Schädlingen werden vorwiegend die Mäuse erwähnt, die in vielen Bezirken in großer Zahl aufgetreten sind und den Saaten, sowie besonders dem Klee großen Schaden zugefügt haben. Von einigen Berichterstattern wird hervorgehoben, daß die ungünstige Witterung der weiteren Vermehrung der schädlichen Rager hinderlich ist. Aus zwei Bezirken wird über Schaden infolge von Schneckenfraß berichtet. Im Bezirk 35 ist in manchen Fällen Umbrechen des Klees wegen Absterbens der Kleesäcke infolge einer Wurzelkrankheit erforderlich.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht einen Bericht über den Saatenstand für Deutschland Mitte April. Danach ist der Stand des Winterweizens 3,2, Winterhafer 2,5, Winterroggen 2,9, Klee 2,5, Luzerne 2,6, der Weizen 2,5, wobei 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering und 5 = sehr gering ist.

Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Tannhäuser. — Mittwoch: Carmen. — Donnerstag: Der Trompeter von Säckingen. — Freitag: Amalia. — Sonnabend: Der Kreuzabwurf. — Sonntag: Ju-